

Welche Rückschlüsse können aus diesen Betrachtungen bezogen werden? Zunächst ist zu sagen, dass zwar die Zinsen für Baukredite niedrig sind oder sein können, die Baukosten insgesamt aber in den vergangenen zehn Jahren gestiegen sind. Galten früher etwa fünf ct je kg Milch als Ziel für ein ökonomisch nachhaltiges Baukonzept, ist dies heute nur schwer und auch nur bei sehr hohen Milchleistungen je Kuh und Jahr zu erreichen. Unter diesem Blickwinkel gehört eine deutliche Leistungssteigerung der Kühe zu den Zielen eines Stallneubaus. Kommt ein Betrieb diesem Leistungsniveau

schon nahe, muss der Gegenwert der baubedingten Jahreskosten in anderen Feldern gesucht werden. Dies kann eine deutliche Verbesserung der Arbeitsproduktivität, der Remontierung und Tiergesundheit, aber auch der Minimierung der Futtermittelverluste und Steigerung der Futtereffizienz sein. Ein anderer Weg wäre natürlich die Preissteigerung in der Vermarktung.

Prof. Dr. Urban Hellmuth
Fachhochschule Kiel,
Fachbereich Agrarwirtschaft
Tel.: 0 43 31-845-140
urban.hellmuth@fh-kiel.de

FAZIT

Grundsätzlich ist bei der Analyse der KTBL-Daten zu bedenken, dass ihnen vorausgewählte Stallmodelle zugrunde liegen. Daher ist zu prüfen, ob diese Stallmodelle den Bedürfnissen des planenden Betriebes entsprechen, oder ob individuelle Konzepte bedürfnisgerechter sind. Eine wichtige Voraussetzung besteht darin, dass der planende Betrieb seine betrieblichen und privaten Ziele möglichst exakt beschreibt, um ein für ihn nachhaltiges Tierhaltungsverfahren zu schaffen.

Hierbei kann das Wissen helfen, dass neben der Ökologie und dem Tierwohl auch die soziale und ökonomische Nachhaltigkeit wichtig sind. Ein Arbeitsplatz, der begeistern kann, und ein gutes Gespür für die Wirtschaftlichkeit des neuen Stalls sind gleichermaßen wichtige Voraussetzungen für die Nachhaltigkeit des Unternehmenskonzepts. Moderne umwelt- und tiergerechte Ställe sind unter diesem Gesichtspunkt durchaus eine unternehmerische Herausforderung.

Vorstellung von 17 EIP-Projekten in Schleswig-Holstein – Teil 8

Strategien für bessere Pferdegesundheit

Bei der Vielzahl von Nutzungsrichtungen des Pferdes stehen jeweils spezielle Leistungskriterien im Mittelpunkt. Jedoch spielen Wesens- und Gesundheitsmerkmale bei der Nutzung und Haltung aller Pferde eine überragende Rolle, da nur ein umgängliches und gesundes Pferd überhaupt bestimmungsgemäß eingesetzt werden kann. Darüber hinaus steht die Gesundheit der Pferde in unmittelbarem Zusammenhang mit ihrem Wohlbefinden und nimmt maßgeblichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe, die Pferde halten und züchten. Seit jeher sind Wesens- und Gesundheitsmerkmale daher auch Bestandteil der Zuchtzielbeschreibung für Reitpferde.



Typ, Bewegung und Gesundheit sind entscheidende Kriterien für eine erfolgreiche Pferdezucht. Die Selektion beginnt bereits im Fohlenalter. Foto: Götz Hartmann

In der Züchterschaft ist das Interesse an umfassenden Informationen, wie die Gesundheitsmerkmale gezielt verbessert werden können, über die Jahre gewachsen. Mit den jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen und strukturellen Veränderungen hat auch in der schleswig-holsteinischen Pferdezucht ein Prozess der Umstrukturierung eingesetzt. In vielen Betrieben wurde mit dem Generationswechsel in der Betriebsführung die Pferdezucht ganz eingestellt. Andererseits haben heute aktive und ehemalige Reiter zunehmend Interesse an der Pferdezucht. Durch die veränderte Zusammensetzung der Züchterschaft besteht ein erhöhter Informations- und Aufklärungsbedarf rund um die Themen Zucht und Haltung, insbesondere

im Hinblick auf die Gesundheit der Pferde.

Vor diesem Hintergrund haben sich Akteure aus dem Pferdesektor (Landwirte und Pferdezüchter, Berater, Dienstleister, Tierärzte, Wissenschaftler) in Schleswig-Holstein zur Operationellen Gruppe (OG) „Pferdegesundheit“ zusammengeschlossen. Ziel der OG ist es, gemeinsam Strategien zur Stärkung der Pferdegesundheit sowie zur Nachhaltigkeit der Haltung, Nutzung und Zucht von Pferden zu entwickeln und zur Praxisreife zu führen. Der Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes e. V. in Kiel hat die Lead-Partnerschaft übernommen: Er koordiniert die verschiedenen Projektbereiche und -schritte und setzt das Vorhaben verantwortlich um. Folgende Bereiche werden im Projekt bearbeitet:

Förderung des Datenflusses in die zentrale Gesundheitsdatenbank für Pferde, Erweiterung des Einsatzes der linearen Beschreibung, Erhebung von betrieblichen Kenngrößen zu Haltung und Management und Entwicklung eines webbasierten Informationssystems für Pferdezüchter und -halter.

Mit der Projektarbeit der OG wird an den Aufbau der Infrastruktur um die zentrale Gesundheitsdatenbank für Pferde angeknüpft, über die zukünftig Informationen zur Häufigkeit und Verteilung von Erkrankungen in der Pferdepopulation bereitgestellt sollen. Durch die innovative Erweiterung der routinemäßigen Erhebung von Exterieur- und Leistungsmerkmalen mittels der linearen Beschreibungen werden detaillierte Informationen verfügbar, die dazu beitragen sollen, die züchterischen Entscheidungen abzusichern und so den Zuchtfortschritt und die Wettbewerbsfähigkeit der Holsteiner Pferdezüchter nachhaltig zu fördern. Darüber hinaus werden die erhobenen Informationen bei der Planung von gesundheitsorientierten Verbesserungsmaßnahmen mit

einbezogen. Angaben zur Haltung und Nutzung der Pferde, für die eine Checkliste zur betriebsbezogenen Erfassung entwickelt wird, dienen der weiteren Optimierung der gesundheitsbezogenen Datenerhebung. Die Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsbereichen werden zu einem neuartigen Informationspaket aufbereitet und verknüpft. Über das im Rahmen des Projektes entwickelte webbasierte Informationssystem werden den Pferdezüchtern und -haltern die aus der linearen Beschreibung und der Datenverknüpfung gewonnenen neuen Erkenntnisse zur praktischen Nutzung bereitgestellt.

Bei den ersten Arbeitsgruppentreffen der OG wurden die verschiedenen Arbeitsschritte zur Zielerreichung konkretisiert. Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Haltung und Management“ besteht beispielsweise der erste Arbeitsschritt in der Entwicklung einer Checkliste zur Erhebung von Kenngrößen zur Haltung und zum Management. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Praxis und der Beratung, um zahlreiche praxisrelevante Informationen einbeziehen zu können.

Erste Projektergebnisse werden im kommenden Jahr erwartet. Sie werden dann zeitnah an die Pferdezüchter und -halter weitergegeben.

Dr. Astrid Weber
Verband der Züchter des
Holsteiner Pferdes e. V.
Tel.: 04 31-3 05 99 62
weber@lkv-sh.de